

Politikunterricht live: Demo vor dem Landtag

Die Privatschulen lieferten gestern einen eindrucksvollen Protest gegen die geplanten Kürzungen ab. Doch die Landesregierung bleibt hart.

Von Frank Uferkamp

Düsseldorf. Wütend, aber diszipliniert, lautstark, aber regelkonform - die rund 30 000 Schüler, Lehrer und Eltern schlüpfen gestern perfekt in die Rolle von Demonstranten und protestierten eindrucksvoll vor dem Düsseldorfer Landtag gegen die geplanten Kürzungen bei den Privatschulen. Anders als bei den Studentenprotesten an gleicher Stelle gab es keinerlei Zwischenfälle, die Bannmeile wurde gewahrt und den Politikern ordentlich der Marsch geblasen.

Pünktlich zum großen Protesttag schien eine freundliche Wintersonne vom Himmel, schon der Fußmarsch von den geparkten Bussen (Stauraum Rhein-Kniebrücke und Oberkassel) geriet zum Happening. Plakate mit Parolen wie „Kasse leer, Schnauze voll“ oder „Privatschulen sind Idealschulen“ ließen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Schließlich geht es um eine Kürzung von 15 Millionen Euro, die das Land für das Jahr 2005 beabsichtigt. „Für uns wird es eng, weil wir immer mehr Sponsorengelder auftreiben müssen“, sagt

Axel Heinen von der Elternpflegschaft der katholischen Domsinger-Schule in Aachen. Denn statt jetzt sechs sollen die Träger der so genannten Ersatzschulen - das sind Kirchen, aber auch freie Organisationen - 7,5 Prozent bezahlen. „Das ist für uns ein Aufschlag von 25 Prozent“, sagt Heinen.

Mehr Kosten aus eigener Tasche aufbringen

„Wir sind auf 100 Prozent der Zuschüsse angewiesen, sonst gerät bei uns alles ins Rutschen“, sagt Arnold Pröll, der in Witten Dozent in der Lehrer-Ausbildung für Waldorf-Schulen ist. Diese Schulform muss jetzt schon 13 Prozent der Kosten aus eigenen Mitteln aufbringen.

Während draußen eine der größten Demonstrationen in der Geschichte des Landtags lief, wurde im Parlament in zweiter Lesung über den strittigen Doppelhaushalt mit den Kürzungen diskutiert. Eines wurde klar: SPD und Grüne bleiben bei ihrem Vorhaben und werden es am kommenden Mittwoch ungeach-

tet der Proteste auch endgültig beschließen. Aber die Kürzungen sind einmalig und auf das Jahr 2005 beschränkt, betonten beide Fraktionen. Was zum Beispiel der besorgte Vater Heinen bezweifelt: „Wer einmal spart, hat schnell Geschmack an der Sache gefunden.“

Politiker als Redner waren von den Veranstaltern ausdrücklich nicht gewünscht worden, stattdessen heizte zum Beispiel die Band „The Idols“ den Massen ein. Während sich die rot-grüne Politikerkaste draußen nicht sehen ließ, schwammen etwa die CDU-Abgeordneten wie die Fische im Wasser durch die Menge, gab Landesparteichef Jürgen Rüttgers Interviews, in denen er die Einsparungen geißelte.

Wie aber konnten die Schüler mittags demonstrieren, wo sie doch eigentlich auf den Schulbänken hocken müssten? „Wir haben daraus einen Wandertag gemacht. Und schließlich ist das auch Politikunterricht“, erklärt Horst Zühlke, Lehrer am St. Christopherus-Gymnasium in Werne. In dieser Schule wurde die Beteiligung an der Veranstaltung auch kontrovers diskutiert. „Das war schon eine Art Zwang für uns. Schließlich gibt es bei uns viele reiche Eltern, die auch einspringen könnten“, sagt die Neunt-Klässlerin Daniela Engel.

Mit dieser Sicht der Dinge war sie aber gestern wohl in der Minderheit.



So viel Demonstration war selten: Rund 30 000 Schüler, Eltern und Lehrer waren vor dem Landtag aufmarschiert. Die Verantwortlichen bekamen sie nicht zu sehen. Foto: Bernd Nanninga